

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 12. August 1848.

Inhalt.

Zweite Adresse der Hallischen Volksversammlung an den Abgeordneten Dr. Niemeyer zu Berlin. — Mittheilungen der wichtigsten Beschlüsse aus den Versammlungen der Stadtverordneten vom Monat Juni 1848. — Predigtanzeigen. — Gewerksverein. — Verzeichniß der Gebornen. — 37 Bekanntmachungen.

Eine zweite Adresse der Volksversammlung in Halle an den Abgeordneten der Stadt, Herrn Director Dr. Niemeyer.

Folgende Adresse ist in der gestrigen, sehr zahlreich besuchten allgemeinen Volksversammlung ganz einmüthig berathen und angenommen worden; wir fügen nur hinzu, daß die Adresse nur das enthält, was die Volksversammlung mindestens verlangte:

Hochgeehrtester Herr Deputirter!

Da es Recht und Pflicht der Wähler ist, ihre politische Ueberzeugung dem Abgeordneten unumwunden darzulegen, so theilen wir Ihnen unsere Ansichten über die Hauptpunkte preussischer Verfassung hierdurch mit:

1) Wir wollen aus Liebe zu unserm Vaterlande und zu Gesetz und Ordnung, daß sich alle deutschen Regierungen und constituirenden Versammlungen den Beschlüssen der deutschen Nationalversammlung und

XLIX. Jahrg.

(33)

überhaupt der deutschen Centralgewalt unbeding't fügen mögen; und deshalb wollen wir auch, daß der Beschluß des Reichskriegsministeriums, die Huldigung des deutschen Heeres betreffend, zur Ausführung komme.

2) Wir wollen, durchdrungen vom Geiste der gleichen Berechtigung Aller, daß das Recht, zur Vertretung in Gemeinde, Provinz und Staat zu wählen und gewählt zu werden, uns nimmer beschränkt und verkümmert, und nicht an die Vorrechte der Geburt und des Besitzes geknüpft werde. Deshalb wollen wir, daß, wenn Eine hohe constituirende Versammlung die Vertretung des Einen Volkes durch Eine Kammer nicht für gut befände, auch die andere Kammer aus unbeschränkter und unverkümmelter Volkswahl hervorgehe; und daß der Gemeindeordnungsentwurf, wie ihn die Regierung beabsichtigt, unbedingt verworfen werde.

3) Wir wollen der Krone kein anderes Recht einräumen, als daß sie ein mal dem Beschlusse der preuß. constituirenden Versammlung entgegentreten dürfe.

Wir wollen überhaupt, daß die Errungenschaften unserer glorreichen Märzrevolution, die Freiheit und Souverainität des Volkes immer mehr zu Kraft und Geltung gelangen, und denen mit aller Entschiedenheit entgegentreten, die die Revolution leugnen und das Volk bevormunden und knechten wollen.

Hochgeehrtester Herr Deputirter! Diese unsere politische Ueberzeugung wünschen wir von Ihnen vertreten zu sehen, und wenn Sie es nicht vermöchten, so erklären wir Ihnen, daß Sie unser Vertrauen nicht besitzen. Halle, den 31. Juli 1848.

Im Namen der Volksversammlung
G. Kawald. F. Sioli. B. Giese. W. Ehrlich.
Dr. Tieftrunk. Dr. Buhle.

In Bezug auf diese Adresse ist uns zur Veröffentlichung die folgende Erklärung unsers verehrten und geachteten Abgeordneten, des Hrn. Dr. Riemeyer, übergeben:

„Vorstehende Adresse habe ich so eben erhalten und beile mich Folgendes darauf zu erwiedern.

Ich kann die darin ausgesprochenen politischen Ansichten nicht theilen. Ich finde erstens die Forderung, daß sich Preußen der Centralgewalt in Frankfurt unbedingt unterwerfen soll, an sich übertrieben und bei der Stimmung eines großen Theils des Preussischen Volks unausführbar. Ich scheidet zweitens zwischen politischen und bürgerlichen Rechten und mache die Erwerbung der letzteren von gewissen Bedingungen abhängig, während ich allerdings jedem volljährigen Preußen eine Stimme bei der Wahl der Volksvertreter einräume. Drittens halte ich an meinem Mandat, also daran fest, daß ich sammt meinen Collegen nur deputirt bin, um eine Verfassung mit der Krone zu vereinbaren. Diese Ueberzeugungen sind das Resultat ernster und ehrlicher Geistesarbeiten. Das bloße Aussprechen entgegengesetzter Ansichten kann mich nicht bestimmen, diesen sofort Raum zu geben, aber ich darf versichern, daß ich der Belehrung nicht verschlossen bin, und daß ich es mit großem Danke erkennen werde, wenn die Volksversammlung durch ihre Organe über alle Punkte, in denen ich mit ihr differire, Denkschriften ausarbeiten läßt, die geeignet sind mich eines Andern zu belehren.“

Berlin, den 5. August 1848.

Niemeyer.

Chronik der Stadt Halle.

Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse aus den Versammlungen der Stadtverordneten vom 5., 9., 19. und 27. Juni 1848.

1. Der Bau von Buhnen an den Pulverweiden ist zum Schuz der sichtlich vom Strome

immer mehr abgerissenen Ufer schon seit längeren Jahren unerlässlich nothwendig gefunden, doch stets noch durch die Kosten verhindert. Jetzt sind im Zwinger durch Abbruch der Mauer Steine gewonnen, die wegen ihrer Größe gerade zu dieser Arbeit ganz ausgezeichnet passen, während sie wegen des schwierigen Transports von Privaten ungern genommen werden und der Verkauf also nur langsam und wohlfeil bewirkt werden kann. Nach gemachten Versuchen ist die Kuthe dieser Steine wegen des üblen Auf- und Abladens unter 3 Thaler wohl nicht nach den Pulverweiden zu transportiren, während Brachwiger und andere Bruchsteine mit $3\frac{1}{3}$ Thlr. zur Stelle gekauft werden können. Um indessen eine Probe zu machen, wird vorläufig die Anlage von 3 kleinen, jede etwa 4 Ruthen Steine haltenden Bühnen aus den großen Zwingensteinen beschlossen, nach deren Ausführung dann Weiteres berathen werden soll.

2. Brücken-Anlage. Der Hausbesitzer Hädicke am Fuß des Jägerberges will statt des dort liegenden steinernen Steges nach Anweisung des Stadtbaumeisters eine 8 Fuß breite fahrbare Brücke bauen, deren Erhaltung übernehmen und sie dem öffentlichen Gebrauch übergeben, wenn die Stadt ihm die Steine dazu im Zwinger unentgeltlich überläßt. Da das dort wasserholende Publikum dadurch eine wesentliche Bequemlichkeit gewinnt, so werden dieselben bewilligt.

3. Die Mauer am Vorigerinne der Mühle des Herrn Küstner soll demselben nach einer Verabredung, welche bei der zugestandenem Veränderung bei seinem jetzigen Bau getroffen ist, mit zur fortwährenden Unterhaltung übergeben werden. Doch muß dieselbe Seitens der Stadt zuvor noch in guten Stand gesetzt werden, wofür die Kosten mit 40 Thlr. veranschlagt sind. Herr Küstner übernahm es, den Bau dazu zugleich mit dem seinigen auszuführen, wobei die Stadt keinesfalls mehr zahlen, den etwanigen Vortheil eines billigeren Baues aber genießen soll.

4. Die Aufhebung der Nachtigallensteuer wird von 69 Einwohnern beim Magistrat nachgesucht, da gerade den in den Stuben arbeitenden Handwerkern die Freude des Gefanges am meisten zu gönnen und der heimliche Fang damit doch nicht abzustellen sei. Die Behörden glaubten indessen dem Wunsche nicht willfahren zu können, da jedenfalls die Schwierigkeit des Verkaufs das Einfangen dieser Vögel wesentlich gemindert habe und da deren Zahl bei den wenigen buschigen Orten um die Stadt ohnehin schon so gering sei, daß eine weitere Verminderung im Interesse des großen Publikums möglichst behindert werden müsse.

5. Stellung von Pferden zum Militair-Dienst. Nach dem Gesetz vom 24. Februar 1834 steht dem Staate frei die Pferde zur Mobilmachung des stehenden Heeres nach bestimmter Vertheilung auf die Kreise aus den im Privatbesitz vorhandenen Pferden zu nehmen. Der Werth wird von unparteiischen Sachverständigen nach dem Preise, welcher in gewöhnlicher ruhiger Zeit statt gefunden hat, abgeschätzt und so bezahlt; doch ist Vorschrift, daß keine Pferde ausgesucht werden sollen, welche über 100 Thlr bis 120 Thlr kosten, und sind dazu brauchbare Pferde nicht anzuschaffen, so ist nicht zu behindern, daß auch bessere dazu genommen werden. In den umliegenden Kreisen und nahen Städten, wie namentlich auch in Magdeburg, ist man der Ansicht, daß man es den einzelnen Pferdebesitzern gerechter Weise nicht zumuthen dürfe, sich Pferde unter Preis nehmen zu lassen und so für das Allgemeine zu leiden. Es werden demnach dort die zu stellenden Pferde durch Ankauf beschafft und der Kreis oder die Stadt trägt den am Preise sich ergebenden Verlust. Halle hatte jetzt 5 Artillerie Pferde zu stellen und der Vorstand des bestehenden Vorspann-Vereins hatte, theils aus gleicher Ansicht, theils um nicht wegen dieser kleinen Zahl die 700 hiesigen Pferde einen halben Arbeitstag versäumen zu lassen, mit dem Pferdehändler Lößius ein

Abkommen getroffen, wonach derselbe diese 5 Stück gegen eine Vergütung von 100 Thlr. vorschristsmäßig zu stellen hatte. Eine Petition von 58 Pferdehaltenden bittet nun, daß diese Summe von der Kammer getragen werden möge. Beide Behörden erkennen an, daß das Gesetz hart und nicht gerecht sei und besonders hier drückt, wo die meisten Pferde zum Militärdienst nicht mehr tauglich, die übrigen aber fast alle über 120 Thlr. werth sind: indessen sind zur Zeit noch so viele ungleiche, nur auf einem Theil der Bürger ruhende Lasten — wie z. B. Vorspanne und Einquartierung — daß die Kommune einzelne dieser Lasten nicht übernehmen kann, ohne zu mehreren ähnlichen Anforderungen Anlaß zu geben. Es muß also für jetzt noch den Pferdebesitzern, welchen die Stellung der Pferde gesetzlich allein obliegt, überlassen bleiben, die 100 Thlr. unter sich aufzubringen; dagegen soll baldigst eine Eingabe an die Ministerien bewirkt werden, worin die Ausgleichung dieser und ähnlicher einseitiger Lasten beantragt wird.

Es kann einer solchen hierbei um so weniger eine große Schwierigkeit entgegenstehen, als für die Anschaffung der Landwehr- Kavallerie- Pferde schon gesetzlich feststeht, daß dieselbe nach bestimmter Repartition auf Kosten der Kreise, entweder durch Aushebung gegen volle Bezahlung oder durch freien Ankauf geschehen muß. Für die Stadt ist seither immer letzterer angewendet, und es wird bei der jetzigen Gelegenheit aufs Neue beschlossen, es vorkommenden Falles dabei zu belassen.

6. Der Bezirksvorsteher Wagner wünscht sein Amt niederzulegen und es wird an dessen Stelle der Sattlermeister Kösewig erwählt.

7. Die hiesigen Kohlenfuhrleute kommen bei den städtischen Behörden ein, daß dieselben höheren Orts sowohl die Befreiung des Hallschen Fuhrwerks von Zahlung des Brückgeldes in Nietleben als auch von Erlegung der Abgabe für schmale Felgen im Schifferthore, betreiben möge. Beide Gegenstände

erschieden der Beachtung sehr werth, und es war auch schon kürzlich bei einer andern Veranlassung deren Wiederanregung beschloffen. Das Chaussee- und Brückgeld mit schmalen Felgen beträgt unbeladen hin und beladen zurück von Nietleben 6 Sgr. 4 Pf. pro Wagen, ist also abgesehen von der Freiheit von Brückgeld, welches die Stadt fortwährend beanspruchen zu können meint, für den kurzen Weg und für das nöthige davon betroffene Lebensbedürfniß unverhältnißmäßig hoch. Auch kann es durchaus nicht für angemessen erachtet werden, daß das Gesetz über Anwendung breiter Radfelgen, welches ursprünglich nur für gewerbmäßig betriebenes Fuhrwerk auf zusammenhängenden Kunststraßen gegeben war, später auf theilweise Befahrung von Feldwegen mit angewendet ist, welche bei Regenwetter stets grundlos und mit breiten Felgen fast ganz unfahrbar werden. Die nöthigen Vorstellungen sollen also abgehen.

8. Die Redaction des Wochenblattes trägt darauf an, daß sie ermächtigt werde, einzelne Blätter etwas zu erweitern, wenn die jetzt häufigern amtlichen Bekanntmachungen, so wie nicht wohl zu verschiebende Aufsätze über die wichtigen Verhältnisse der Zeit es nöthig oder angemessen erscheinen lassen. Eine größere Erweiterung würde die Ausgaben allzu sehr vermehren und die Mittel für den milden Zweck zu bedeutend beschränken, könne also nicht befürwortet werden; Etwas aber müsse geschehen, wenn die Tendenz des Blattes nicht auf eine dem größten Theile der Leser wohl nicht erwünschte Weise hintangesetzt werden solle. Obwohl es sehr betrübend sein würde, den Ertrag des Wochenblattes gerade jetzt durch Mehrkosten geschmälert zu sehen, wo die Zahl der verschämten Armen, für welche er bestimmt ist, immer mehr anwächst, und wo andere neue Blätter ohnehin dem Absatz zu schaden drohen, so mußten die Behörden dem Antrag doch beistimmen und hoffen, daß die Bewohner von Halle auch ferner kräftig beitragen werden, das Blatt in allen seinen Zwecken zu unterstützen.

9. Die Bewaffnung der Bürgerwehr durch Flinten kann nicht erweitert werden, da der Staat solche nicht mehr übrig hat. Nach Zählung sind nun noch 936 unbewaffnete Wehrmänner, und da es weder zweckentsprechend noch unangenehm für diese sein würde unbewaffnet zu bleiben, so trägt der Stad darauf an, sie mit Lanzen zu versehen. Es wurde berathen, ob man nicht zur Ersparniß für die Stadt die Wehrmänner auffordern wollte, soweit sie die Mittel hätten, die Anschaffung selbst zu bewirken, indessen theils schien dies nicht gerecht, da die Gewehre ohne Kosten verabreicht waren, theils hielt man es nach den andermwärts bestehenden Bürgerwehr-Gesegen für angemessen, daß alle Waffen Eigenthum des Staates oder der Gemeinde wären, und so wurde die Beschaffung der Lanzen auf Kosten der Stadt und deren Anfertigung in den Kompagnien selbst, beschlossen.

(Der Beschluß folgt.)

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1244.

Zu Staucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Der selbe.

Gewerksverein. Da die Anforderungen der Jetztzeit es dem Gesamtverein der hiesigen Gewerke besonders nahe legen, die Interessen sämmtlicher Handwerker nach Kräften zu fördern und zu wahren, derselbe in diesem Sinne seit seinem Bestehen nicht nur schon gewirkt hat, sondern auch ferner dahin zu streben gedenkt, dieses jedoch ihm nur alsdann am sichersten ausführbar erscheint, wenn alle Gewerke in demselben vertreten sind, so ist es sowohl unsrerseits höchst wünschenswerth, als auch der eigne Vortheil der betreffenden Gewerke es erheischt, daß dieselben Gelegenheit nehmen, ihre speciellen Ansichten und Wünsche hier auszusprechen und nach Kräften zu deren Verwirklichung mit beizutragen.

Wir ersuchen daher alle bei uns bis jetzt noch nicht vertretene Gewerke, uns aus ihrer Mitte gewählte und mit genügenden Vollmachten versehene Deputirte zu unserer nächsten Sitzung, welche künftigen Dienstag Abends $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr auf dem Röhlenbrunnen stattfinden wird, zuzusenden.

Zum Gesamtverein der hiesigen Gewerke haben bis jetzt Deputirte gesendet; Die Glaser, Sattler, Korbmacher, Maler, Schneider, Maurer, Stellmacher, Schmiede, Buchbinder, Weber, Strumpfwirker, Schlosser, Radler, Kammacher, Ziegeldecker, Schuhmacher, Tischler, Zimmerleute, Drechsler und Barbier.

Halle, den 10. August 1848.

Der provisorische Vorstand des Gesamt-
Handwerker-Vereins.

A. Schönemann. Krause. Schröder jun.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Juni. Juli. August 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. Juli eine unehel. F.
(Nr. 22.) — Den 4. August dem Handarbeiter Keinsdorf ein Sohn. (Nr. 982.)

Ulrichsparochie: Den 27. Juni dem Gypsfigurenverfertiger Schulze eine Tochter, Marie Emilie Anna. (Nr. 306.) — Den 13. Juli dem Schuhmachermeister Wagner eine Tochter, Christiane Wilhelmine Louise. (Nr. 367.) — Den 15. dem Tischlermeister Rudolph eine F., Emma Franziska. (Nr. 506.)

Moritzparochie: Den 25. Juni ein unehel. Sohn. (Nr. 665.) — Den 27. dem Tischlermeister Zwarz ein S., Gustav Adolph. (Nr. 2069.) — Den 3. Juli eine unehel. F. (Nr. 600.) — Den 22. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

- Domkirche:** Den 20. Juni dem Postsecretair **Hönicke** eine **Z.**, Louise Auguste Agnes. (Nr. 1072^a.) — Den 15. Juli dem Fabrikarbeiter **Hartmann** ein **S.**, Franz Louis. (Nr. 1067.) — Den 3. August dem Handarbeiter **Hobusch** eine **Z.** todgeb. (Nr. 2013.)
- Neumarkt:** Den 1. Juni dem Maurermeister **Trappe** ein **S.**, Heinrich Robert. (Nr. 1222.) — Den 26. dem Königl. Forstmeister von der Borch eine Tochter, Friederike Wilhelmine Margarethe. (Nr. 1331.) — Den 1. Juli dem Tapetendrucker **Beyer** ein **S.**, Julius Ferdinand Carl. (Nr. 1143.) — Den 18. dem Strumpfwirker **Köthel** eine **Z.**, Rosine Marie Caroline. (Nr. 1171.)
- Glauchau:** Den 20. Juli dem Stärkefabrikanten **Schmidt** eine **Z.**, Marie Adelheid. (Nr. 1796.) — Den 26. dem Stärkefabrikanten **Nebert** eine Tochter, Friederike Marie. (Nr. 1693) — Den 30. dem Handarbeiter **Saalmann** eine **Z.**, Marie Caroline Elise. (Nr. 2014.)

b) Getrauerte.

Moritzparochie: Den 4. August der Lohnkutscher **Sa-berer** mit **F. K. B. Lindner**.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. Juli des Graveurs **Fischer** Zwillingsohn, Ferdinand Rudolph, alt 1 W. 1 W. Krämpfe. — Des Handelsmanns **Gothsch** **S.**, Ludwig, alt 1 J. 3 W. Magenweichung. — Den 1. Aug. des Droschkenkutschers **Naumann** **Z.**, Charlotte Wilhelmine Anna, Brechdurchfall. — Der Postschirrmmeister **Klee**, alt 55 J. 6 W. Nierentraktheit. — Den 2. des Buchdruckers **Schmidt** **S.**, Carl Friedrich Otto, alt 5 W. Abzehrung. — Den 4. des Schuhmachers **Schulze** Wittwe, alt 78 J. Schlagfluß. — Des Gärtners **Fischer** Ehefrau, alt 60 J. Schlagfluß. — Des Conditors **Blau** **S.**, Carl Hugo, alt 7 W. Zahnen. — Den 5. des Handarbeiters **Keindorf** ungetaufter **S.**, alt 1 Z. Krämpfe. — Den 6. des Schneiders **Inzer** **S.**, Friedrich Wilhelm Franz, alt 11 W. Brechdurch-

fall. — Den 7. des Getreidemäblers Heinecke T., Emilie, alt 1 J. 6 M. Bräune.

Ulrichsparochie: Den 31. Juli des Tischlers Sendke nachgel. S., Julius Franz, alt 9 M. Brechdurchfall. Den 1. Aug. des Fabrikarbeiters Otto T., Louise Marie Sidonie, alt 1 J. 10 M. Diarrhöe. — Den 2. des Handarbeiters Saringer S., Wilhelm Franz, alt 4 M. Brechdurchfall. — Den 3. des Drechslermeisters Jäsnicke T., Ida, alt 2 J. 2 M. Wasserkopf. — Den 6. der Webermeister aus Kirchen-Lamitz bei Hof Summa, alt 68 J. Schlagfluß.

Berichtigung. Im 32. Stück S. 1220 Z. 9 v. u. lese man: Des Klempnermeisters Weber S., Carl August Ferdinand.

Moritzparochie: Den 1. Aug. des Salzstedemeisters Kiemer Wittwe, alt 77 J. Altersschwäche. — Die unverehel. Elisabeth Kromphard aus Tennstädt, alt 28 J. Gebärmutterentzündung. — Den 3. ein unehel. S., alt 2 W. Krämpfe. — Des Bäckermeisters Ischner T., Amalie Therese Auguste Friederike Ida, alt 3 M. 2 W. Magenerweichung. — Den 5. eine unehel. T., alt 9 M. Abzehrung.

Domkirche: Den 1. Aug. des Hausknechts Schimpf Zwillingstochter, Johanne Wilhelmine Elisabeth, alt 1 J. 6 M. Zehrfieber. — Den 2. des Posamentiers Mösa S., Hermann Adelbert, alt 5 M. 2 W. 3 T. Brechdurchfall. — Den 3. des Handarbeiters Hobusch T. todgeb. — Den 6. des Holz- u. Getreidehändlers Trübe Wittwe, alt 57 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 30. Juli des Maurers Rudolph nachgel. S., Carl Franz Wilhelm, alt 7 J. 2 M. Luftröhrenentzündung. — Den 3. August des Bäckermeisters Koch S., Friedrich Ernst Reinhold, alt 8 M. Brechdurchfall. — Den 7. ein unehel. S., alt 2 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 4. August des Handarbeiters Schmidt Ehefrau, alt 30 J. Kindbettfieber. — Den 5. des Handarbeiters Föllner T., Christiane Amalie, alt 1 J. Brechdurchfall.

Militairgemeinde: Den 2. August des Hauptmanns
a. D. Zennig L., Marie Ottilie Louise, alt 20 J.
Hirnlähmung.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von D. R. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die bei uns
niebengelegte Caution des am 10. Juli d. J. verstorbenen
Auctions-Commissarius Wächter haben, werden hier-
durch aufgefordert, ihre Ansprüche entweder in dem auf
den 4. September d. J. 11 Uhr
auf dem Rathhause hier vor dem Stadtrath Kirchner
anberaumten Liquidationstermin oder vorher schriftlich bei
uns anzumelden, unter der Verwarnung, daß diejenigen,
welche sich nicht melden, nach Ablauf des Termins ihres
Anspruchs an die gedachte Caution verlustig und bloß an
die Erben des ic. Wächter verwiesen werden
Halle, den 4. August 1848.

Der Magistrat.

Theilungshalber soll das hieselbst unter Nr. 1764
auf dem Stege in Glaucha belegene Haus der Erben der
verstorbenen Frau Paz

am 15. August c. Vormittag 10 Uhr
in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort nach
beendigtem Termine.

Halle, den 19. Juli 1848.

Der Justizcommissarius Riemer.

Ausgezeichnet gutes neues Roggenmehl verkaufe ich
von heute ab das Viertel mit 9 Sgr.

Krabbes. Geiststraße Nr. 1259.

Stuhlrohre von allen Stärken empfiehlt
C. Kramm. Ulrichsstraße Nr. 13.

Bekanntmachung.

Der Verein zählt nunmehr 313 Mitglieder, und sind bis jetzt zusammen an Antrittsgeldern und Beiträgen pro Juli und August . . . 97 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. eingegangen, davon die bis jetzt entstandenen Druck- und andern

Kosten mit	34	,	22	,	4	,
in Abzug gebracht, und von den bleibenden	63	Thlr.	—	Sgr.	5	Pf.
sind bereits bei der Sparkasse verzinsl. niedergelegt, so daß noch	56	,	—	,	—	,
baar in der Kasse sich befinden.	7	Thlr.	—	Sgr.	5	Pf.

Zum fernern Beitritt zu diesem nützlichen Verein und zur Aushändigung der Quittungsbücher nebst Statuten, ingleichen zur Bestimmung des Stiftungstages und der dabei auszuführenden Feierlichkeiten, so wie zur Festsetzung der zu Michaelis abzuhaltenden ersten Quartal-Versammlung haben wir eine anderweite General-Versammlung auf den 12. August e. Nachmittags 2 Uhr in der Kaufmannschen Tabagie in der Breitenstraße Nr. 1201 anberaumat, wozu sich sämmtliche Mitglieder ohnfehlbar einfinden wollen.

Halle, den 7. August 1848.

Gesellschafts-Verein des Dienst- und Arbeits-
Personals.

Leihhaus = Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September 1847 findet den 16. October d. J. Nachmittags von 2 Uhr an große Klausstraße Nr. 872 statt.

Erneuerungen sind nur bis zum 26. September zulässig.
M. Goldschmidt.

Die Madame K., welche am Weihnachtsmarke den einzelnen Lederschuh mitnahm, wird ersucht, denselben bis heute (den 12. August) auf den Jahrmart bei Unterzeichneten zu bringen.

Voigt,
Schuhmacher aus Weissenfels.

Bei **K. Mühlmann** (Brüderstr.) ist zu haben:
Holuck's Predigten über die neuesten Zeitbewegun-
 gen. 2. Hest. geh. 8 Sgr.

Joh. von Oestreich ist deutscher Kaiser oder Reichs-
 verwefter geworden. à 1 Sgr.

Der Preussische Adler. à 1 Sgr. (Wiederverkäufer
 erhalten Rabatt.)

Spätestens bis nächsten Donnerstag Abends
 7 Uhr liegt bei Unterzeichnetem das prov. Statut der
 Bürgerwehr für die Kameraden der 4. Compagnie zur
 Unterschrift aus. — Wer bis dahin dasselbe nicht
 unterzeichnet hat, kann und soll nicht als zur
 Compagnie gehörig betrachtet werden.

Halle, am 11. August 1848. **J. Knauth** i. A.

Häuser zu 1000 bis 15,000 Thlr. in verschiede-
 nen Lagen, zum Theil mit Gärten und Torfplätzen, hat
 im Auftrage zu verkaufen **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

6000 und 3000 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke
 auszuleihen. 7 — 8000, 5600, 300 Thlr. werden auf
 Landgüter zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch **A.**
Linn, Lucke Nr. 1386.

500 Thaler Preussisch Courant sind sogleich gegen
 pupillarische Sicherheit auszuleihen. Wo? erfährt man
 in der Expedition des Wochenblatts.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Hutmacherkunst
 zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten.

Hutfabrik von **J. Raue**, Neumarkt Nr. 1298.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen findet einen
 Dienst große Steinstraße Nr. 171.

Ein französisches Commissionsgewehr in gutem Stande
 steht zu verkaufen Neumarkt, Breitengasse Nr. 1199.

Ein muntre, ansehnlicher Hund (Mecklenburger
 Race) ist abzulassen in **Mitreuters** Garten.

Ein fast noch neues Pianoforte ist sogleich zu ver-
 mieten resp. für einen soliden Preis zu verkaufen. Das
 Nähere erfährt man in der Expedition des Wochenblatts.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist ein Laden, worin seit 25 Jahren ein Material-Geschäft betrieben ist, wozu 3 Stuben, Kammern, Küchen, Niederlagen, Böden und Keller.

Halle, große Ulrichsstraße Nr. 28.

Die erste Etage in meinem Hause ist billig zu vermietben.
Chr. Kind am Domplatz.

Große Klausstraße Nr. 869 ist Stube und Kammer an stille Leute zu vermietben.

In dem Hause Nr. 266 am großen Sandberge sind in der zweiten Etage noch einige Wohnungen, sowie der Keller in Nr. 294 an der Leipziger Straße zu vermietben.

Ein Victualienkeller nebst Wohnung ist zum 1. October c. zu vermietben in Nr. 600 am Moritzthor.

Ein Haus in gutem Stande mit 4 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hofraum mit Stallung und einem Gärtchen soll mit 400 bis 600 Thaler Anzahlung sofort verkauft oder verpachtet werden. Das Nähere Nr. 2084 hier.

Zwei Familienwohnungen von 2 — 3 Stuben und Kammern, Mitgebrauch des Waschhauses nebst allem Zubehör, sind zu vermietben und den 1. October zu beziehen. Auskunft Rathhausgasse Nr. 249. Bredow.

Eine kleine Stube, am liebsten für einen einzelnen Herrn oder Dame, ist für 12 Thlr. zu vermietben Martinsberg Nr. 1579.

Eine Kommode, Sopha, Sorgestuhl, ein Spiegel, einige Stühle, ein Küchenschränkchen, 2 große und eine Kinderbettstelle stehen zum billigen Verkauf am Paradeplatz Nr. 1068 eine Treppe hoch.

Mehrere Kommoden, Küchenschränke mit Aufsatz, ein Kleidersecretair, Tisch und Rohrstühle stehen billig zu verkaufen Kaulenberg Nr. 41.

Wie kommt es, daß in der Glauchaischen Schule kein Unterricht im Nähen und Stricken für die ärmere Klasse erteilt wird? — Würde man es annehmen, wenn ein junges Frauenzimmer sich erböte, wöchentlich vier Stunden — unentgeltlich — Mittwoch und Sonnabend Nachmittag darin Unterricht zu erteilen? Antwort erbittet man Glaucha, Mittelwache Nr. 1755. L. B.

Künftigen Dienstag den 15. d. M. Abends 7 Uhr Apell der Veteranen, Compagnie am Schauspielhause. Nur triftige Gründe entschuldigen diesmal den Nichterschiedenen.
Müller, Feldwebel.

Sämmtliche Victualienhändler und Höker werden ersucht, sich Dienstag den 15. August Nachmittag um 4 Uhr im Gasthof zur goldenen Rose einzufinden.
Schwarz, im Auftrage Meier.

Eine meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn oder einzelne Dame von Michaelis an zu vermieten. Näheres Dachriggasse Nr. 18.

Ein Kindermädchen, nicht zu jung, findet sofort einen Dienst Nr. 723.

Einladung.

Zum Erndtekranzfest mit Illumination Sonnabend den 12. August ladet ergebenst ein
Karsch in Böllberg.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 13. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Thufius in Döslau.

Sonntag Erndtefest und Tanzvergnügen bei
Hergberg in Passendorf.

Montag Concert und Tanz bei W. Kurz in Wilkens Garten.

Dem heutigen Stück ist eine Uebersicht der „Garnison-Einquartierung und Durchmärsche“ beigegeben.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)